116

Brest-Litowsk

hl **Berlin**, 28. Jan. Staatssekretär von Kühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs von Hösch gestern abend 9 Uhr nach Brest-Litowsk abgereist.

Ueber die Zustände in Petersburg und die Kämpfe der russischen Randvölker bringen die Blätter Einzelheiten, deren Richtigkeit schwer erweisbar ist. Nach einer Meldung der Voss. Zeitung wurde auf einer Straße in Petersburg u. a. Maxim Gorki durch eine verirrte Kugel am Halse leicht verletzt.

Pariser Blättern zufolge findet zwischen den Ententekabinetten ein lebhafter Meinungsaustausch über die Antwort auf die Kundgebungen des Grafen Czernin und des deutschen Reichskanzlers statt. Wilson werde auf die Auslassungen der beiden Minister Punkt für Punkt eingehen, später werde auch Clemenceau antworten.

hl **Wien**, 27. Jan. Der Minister des Aeußern Graf Czernin hat sich heute nach Brest-Litowsk begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Frhr. von Mittag und Dr. Wiesner, die Legationsräte Freiherr von Andrian und Graf Colloredo, sowie Legationssekretär Freiherr von Gautsch. Sektionschef Dr. Graf Graß wird in den nächsten Tagen gleichfalls in Brest-Litowsk eintreffen.

Finnlands Vertretung in Brest-Litowsk

rr **Stockholm**, 27. Jan. Wie Stockholms Tidningen aus Helsingfors erfährt, hat der finnische Landtag eine Abordnung bestimmt, welche Finnlands Interessen bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk vertreten soll, sie besteht aus drei sozialistischen und drei bürgerlichen Mitgliedern.

Kampf zwischen Ukrainern und Bolschewisten

rr **Wien**, 27. Januar. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Lemberg: Das ukrainische Parteiorgan „Dilo" erhält von der russischen Grenze die Nachricht, daß bei Luck zwischen ukrainischen und bolschewistischen Truppen mit großer Erbitterung gekämpft werde. Der Angriff sei von den Ukrainern ausgegangen, die sich der im Besitz der Bolschewisten befindlichen Stadt Luck bemächtigen wollten. Der Kampf dauert bereits mehrere Tage. Der Kommandant der Bolschewisten habe sich an den Kommandanten der in diesem Frontabschnitt stehenden österreich-ungarischen Batterien mit der Bitte um Hilfe gewandt. Der Aufforderung sei jedoch keine Folge geleistet worden.

Die Stadt Kilia verwüstet

rr **Stockholm**, 28. Januar. Nach einer Meldung aus Haparanda wurde der Hafen Kilia in Bessarabien von der eigenen Garnison zerstört. Die Soldaten plünderten alle Geschäfte und zündeten die Magazine an. Die Stadt stand mehrere Tage lang in Flammen. Die Zahl der Menschenopfer ist beträchtlich. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man in Ingermanland Truppen gegen die Sowjetregierung organisiert, um Ingermanland von Rußland abzutrennen, und es Finnland einzuverleiben.

Finnlands sehr ernste Lage

rr **Stockholm**, 28. Jan. Ueber die Verhältnisse in Finnland sprach sich der hiesige finnische Gesandte, Gripenberg, folgendermaßen aus: In Wyborg hat die Rote Garde den Bürgerkrieg verkündet. Die Kanonen der Wyborger Festung sind gegen die Stadt gerichtet. Die russischen Soldaten begründen ihr Eingreifen in die finnischen politischen Verhältnisse mit der Absicht, den russischen revolutionären Gedanken durch eine finnländische Revolution nach dem Westen hin zu verbreiten. Der finnische Gesandte bezeichnete die Lage in Finnland als äußerst ernst.

Schwere Judenpogrome in Bessarabien

rr **Wien**, 28. Januar. Vor zwei Wochen fanden in Sucharan, Jenidze, Belz und Edinco, sowie in anderen kleineren Städten Mittel- und Südbessarabiens große Pogrome statt, die von der dortigen rumänischen Bevölkerung veranstaltet wurden. Größere Banden, die vielfach von Soldaten und Publikum unterstützt wurden, haben am hellen Tage die Judenviertel überfallen und völlig ausgeraubt. In einem Falle wurden Juden getötet, in den meisten Fällen aber schwer mißhandelt. In Sucharan selbst soll es 25 Tote gegeben haben. Infolge des vollkommen ungenügenden Sicherheitsverhältnisses in dieser Stadt haben die Juden eine eigene Miliz aufgestellt, die erfolgreich den plündernden Banden entgegentritt.

Auflösung des Roten Kreuzes in Rußland

rr **Stockholm**, 28. Jan. Die russische Regierung hat das Rote Kreuz aufgelöst und den Präsidenten und den Leiter verhaftet. Man kündet auch die Verhaftung aller sozialrevolutionären Komitees von Moskau und der gesamten Provinz an.

Trotzkis Gehilfe

rr **Petersburg**, 26. Januar. Der Rat der Volksbeauftragten ernannte den Bürger Tschitscherin zum Gehilfen des Volksbeauftragten für auswärtige Angelegenheiten.

Unsere Sonderabordnungen in Petersburg

rr Ueber die Aufenthaltsverhältnisse der deutschen und österreichischen Sonderabordnung in Petersburg erhält die „Tägl. Rundsch." aus unmittelbaren Quellen Schilderungen sehr ernster Färbung. Das Betreten der Straßen auch am Tage und im Stadtinnern erscheint gefährlicher als der Aufenthalt im Schützengraben. Straßenzüge, öffentliche Plätze, selbst Hausdächer sind von Maschinengewehren besetzt. Von allen Ecken und Enden widerhallen Tag und Nacht die Feuerwaffen der in wildloderndem Haß einander gegenüberstehenden Bewaffneten der Rotgardisten und der aufständischen sozialrevolutionären Soldateska. Die Beleuchtung in Straßen und Häusern versagt so gut wie vollständig. Die Delegierten — wie jedermann — sind nach dem schon am frühen Nachmittag eintretenden Nachtdunkel auf dürftiges Kerzenlicht angewiesen. Gesellschaftlicher Verkehr außerhalb des Hauses ist aber schon wegen der herrschenden Unsicherheit vollständig ausgeschlossen. Abgesehen von der strengen Ueberwachung jeder ihrer Schritte und Bewegungen durch die den Delegierten „zum Schutze" beigegebenen Rotgardisten.

Ueber acht Wärmegrade ist in den unwirtlichen Gasthausstuben, die Deutschen sind im „Grand-Hotel" an der Gogolistraße, die Oesterreicher und Ungarn in dem räumlich und durch einheitliche Verwaltung damit verbundenen „Hotel d'Angeleterre" am Isaakplatz (Besitzer beider Häuser die Reichsdeutschen Schütte und Sohn) untergebracht, nicht zu erzielen. Die Ernährung ist äußerst mangelhaft; Brot als Seltenheit nur gelegentlich aufzutreiben. Sämtliche Läden und Magazine der Reichshauptstadt, soweit sie nicht durch Plünderung und Verwüstung vollständig zerstört wurden, sind verschlossen. Als einzige Lustbarkeiten bieten sich Gästen wie Einheimischen bescheidene Kunstleistungen in einigen Theatern „Varietes" und „Kabaretts" dar; soweit Beleuchtung zu beschaffen ist. In Blüte stehen nach wie vor allein die Spielhöhlen reich ausgestatteter und sumpfartiger Beschaffenheit. Die Arbeiten der Abordnung nehmen schwerfälligen, doch immerhin merklichen Fortgang.

rr **Petersburg**, 27. Januar. Polnische Legionäre besetzten die Station Orscha im Gouvernement Mohilew und entwaffneten die russische Garnison. Ebenso besetzten sie die Stationen nördlich und südlich von Orscha, wo sie die russischen Posten entwaffneten. Das Vorgehen erfolgte, weil die Volkskommissare die Leiter der polnischen Militärvereinigung verhaftet halten.

rr **Petersburg**, 27. Januar. Die freiwillige Flotte und die Handelsschiffahrtsgesellschaften Rußlands werden verstaatlicht und der Leitung der revolutionären Matrosenvereinigung unterstellt: Das Kapital der Gesellschaften wurde beschlagnahmt.

rr **Petersburg**, 27. Januar. Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten über die Einrichtung einer Dampfschiffahrtsverbindung zwischen russischen und türkischen Häfen, besonders zwischen Odessa und Konstantinopel im Fortschreiten.

Der Weltkrieg

Deutsche Heeresberichte

wtb **Berlin**, 27. Januar, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

wtb (Amtlich.) **Großes Hauptquartier**, 27. Januar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz

Fast an der ganzen Front blieb die Gefechtstätigkeit gering. Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Oise und in den oberen Vogesen südlich von Zaffe wurden Gefangene eingebracht.

Italienische Front

Auf der Hochfläche von Asiago und östlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den Monte Pertica scheiterte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tagesbericht des Admiralstabes

wtb **Berlin**, 26. Januar. (Amtlich.) **Unsere U-Boote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 6 Dampfer und 2 Fischerfahrzeuge versenkt.** Die Dampfer waren meist tief beladen. Bei zwei von ihnen konnten Bewaffnungen festgestellt werden. Unter den beiden versenkten Fischerfahrzeugen befand sich der französische Fischkutter „Hirondelle".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Immer neue Mittel versuchen die Engländer, um unsere U-Boote zu täuschen. Die neueste List besteht darin, daß feindliche Dampfer bei Nacht eine auffallend helle Laterne führen, die mit ihrem grellen Licht das U-Boot blenden und die richtige Schätzung von Größe und Entfernung, Fahrgeschwindigkeit und Kurs für die Einstellung des abzufeuernden Torpedos verhindern soll. Die Versenkung mehrerer so ausgerüsteter Dampfer beweist den Mißerfolg ihres Täuschungsversuches. Kürzlich wurde in der Nordsee auch ein Dampfer beobachtet, der auf seiner Bordwand die Umrisse eines Torpedobootes aufgemalt hatte, um dem angreifenden U-Boot die Anwesenheit von Kriegsschiffbegleitung vorzutäuschen. Auch diese List mißlang.

wtb (Amtlich.) **Berlin**, 28. Januar. **Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England: 20 000 Bruttoregistertonnen.** Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St.-Georgs-Kanal vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht

wtb **Wien**, 27. Januar. Amtlich wird gemeldet:

Auf der Hochfläche von Asiago östlich der Brenta war die Artillerietätigkeit auch gestern sehr lebhaft. Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Monte Pertica wurde abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Westen

Weitere Ausdehnung der englischen Front

w **Haag**, 28. Januar. Reuter berichtet aus dem britischen Hauptquartier, daß die englischen Truppen ein weiteres Stück der Westfront übernommen haben. Die britische Front erstreckt sich jetzt bis südlich St. Quentin. Dieser Frontwechsel wurde unter dem Schutze des nebligen Wetters, das in der letzten Zeit für den Angriff ungünstig war, vollzogen.

Ereignisse zur See

Die „Göben" wieder seetüchtig!

s **Berlin**, 27. Januar. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim" (früher „Göben"), der auf dem Rückmarsch von dem Vorstoß nach der Insel Imbros an der Enge bei Nagora festgekommen war, in die Dardanellen eingelaufen.

Welche Bedeutung die Engländer dem Kampfwerte der „Göben" beimessen, beweist, daß der englische Pressedienst seit einer Woche mit dem Schiffe sich beschäftigt und andauernd Meldungen von weiteren Angriffen und angeblichen Beschädigungen verbreitet, um falsche Hoffnungen auf einen Ausfall der „Göben" für die weitere Kriegführung zu erwecken.

55 Prozent der italienischen Handelsflotte vernichtet!

s **Berlin**, 27. Jan. Verluste der italienischen Handelsflotte im U-Bootkrieg. Nach „Popolo Romano" vom 22. d. M. erwähnte Nitti in einer Rede, daß im Verlaufe des Krieges 55 Prozent der italienischen Handelsflotte versenkt worden sind.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste

s Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Zeitungen zufolge an der amerikanischen und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche Unterseeboote gesehen worden seien.

Untergang zweier deutscher Minensucher

s Die beiden deutschen Minensuchboote „A 73" und „A 77" liefen an der Westküste Jütlands auf Minen und sanken. Infolge unsichtigen und schlechten Wetters gelang es den anderen in der Nähe befindlichen Fahrzeugen leider nur einen Teil der Besatzungen der gesunkenen Boote zu retten.

Frankreichs Schiffsnot

s **Bern**, 27. Jan. „Matin" meldet aus Marseille: Die französische Regierung beschlagnahmt vom 1. Februar ab alle im Hafen von Marseille liegenden Schiffe. Die Ueberseedampfer sowohl wie die Post- und Frachtdampfer haben keine festgesetzten Linien mehr, sondern werden je nach Bedarf verwendet. Die Gesellschaft Chargeurs Réunis wird ihre Schiffe für den Getreide- und Warentransport nach Südamerika verwenden. Der Postdienst wird verändert und herabgesetzt.

s **Christiania**, 27. Jan. Die Versenkung des norwegischen 6000-Tonnendampfers „Else" im Sperrgebiet auf der Reise von Java nach Norwegen mit wertvoller Ladung von Lebensmitteln für Norwegen hat in hiesigen Reeder- und Geschäftskreisen große Erbitterung erregt, die sich diesmal auch besonders gegen England richtet und in der hiesigen Presse zum Ausdruck kommt. Die Blätter stützen ihre Angriffe darauf, daß das Schiff trotz des Einspruches der norwegischen Behörden gezwungen worden sei, die Sperrzone zu durchfahren, um zuerst Falmouth anzulaufen und darauf in Bristol 1700 Tonnen Zucker zu löschen, die von der englischen Behörde beschlagnahmt worden seien, worauf das Schiff von neuem nach Falmouth beordert und auf der Heimreise nach Norwegen durch das Sperrgebiet bei Dartmouth torpediert worden sei.

s **Stockholm**, 27. Jan. Wie Aftonbladet erfährt, wurde der schwedische Dampfer „Jönköping II" (1300 Bruttoregistertonnen auf der Fahrt von Bergen nach Hull von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Italien

Eine wichtige Rede Orlandos

f **Lugano**, 28. Januar. Der römische Vertreter der „Stampa" schildert, mit welch ungeheurer Spannung man in Rom der Eröffnung der Parlamentssitzungen entgegensieht. Jedenfalls erwartet man eine wichtige Rede Orlandos als Antwort auf die Reden Hertlings und Czernins. „Stampa" fragte eine Reihe von Parlamentariern, ob sie die genannten Reden für einen Schritt zum Frieden hielten. Die meisten Abgeordneten antworteten mit „Ja!", da sich in Hertlings wie in Kühlmanns Politik bedeutende Uebereinstimmung mit Wilsons Botschaft und der Papstnote befinde. Nur die allerdings sehr schwerwiegende Territorialfrage sei eine Ausnahme.

Kleine politische Nachrichten

Neue Amtsbezeichnung für höheren Schuldienst Preußens

pb Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, durch den

1. die Oberlehrer der dem Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten unterstellten höheren Lehranstalten, sofern sie eine zwölfjährige Dienstzeit von der Beendigung des Vorbereitungsdienstes ab zurückgelegt haben, bis zur Hälfte der Gesamtzahl zur Verleihung des Charakters als Studienrat mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse vorgeschlagen werden können;
2. den bisherigen charakterisierten Professoren an den höheren Lehranstalten hiermit an Stelle des Charakters als Professor der Charakter als Studienrat mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse beigelegt wird;
3. zur Verleihung des Charakters als Geheimer Studienrat fortan neben den Direktoren in geeigneten Fällen auch ältere, besonders bewährte Studienräte vorgeschlagen werden können; und
4. die Kandidaten des höheren Lehramts, die im öffentlichen Schuldienste stehen, während ihrer Vorbereitungszeit als Studienreferendare und nach erlangter Anstellungsfähigkeit als Studienassessoren bezeichnet werden.

Staatssekretär Wallraf warnt vor dem Generalstreik

p In der Sonnabend-Nachmittags-Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages führte der Staatssekretär des Innern, Wallraf, u. a. folgendes aus:

Der Herr Abg. Naumann hat heute vormittag ein Flugblatt erwähnt, das mir jetzt im Wortlaut vorliegt und das in den Aufruf ausklingt: Rüstet zum allgemeinen Massenstreik in den nächsten Tagen! Zu diesem Aufruf möchte ich sagen: Die verbündeten Regierungen sind sich der Pflicht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit unter allen Umständen bewußt. An dem Ernst, an der Festigkeit des Willens möchte ich keine Zweifel hegen. Ich habe von unserer Arbeiterschaft, der ich in meiner früheren Tätigkeit jahrelang nahegestanden habe, eine viel zu hohe Meinung, als daß ich glaube, auch nur ein kleiner Teil unserer Arbeiterschaft könnte einem Ruf zum Ausstand Folge leisten. Wir stehen in Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland. Daß es sich nur um einen Sonderfrieden handelt, ist nicht unsere Schuld. Wenn wir uns trotzdem in einer Atmosphäre des Friedens befinden, so verdanken wir das unserer inneren Einheit und Kraft. Wer scheel auf diese Einheit und Kraft hinsieht, das sehen wir aus den feindlichen Zeitungen. Noch jüngst hat der „Temps" die deutschen Arbeiter zum Ausstand aufgerufen. In dem Augenblick, in dem die deutschen Räder stillstehen, werden die Räder der Munitionsfabriken unserer Gegner doppelt emsig schaffen. Alle Stände, Arme und Reiche, haben bisher gewetteifert in der Treue zum Vaterland. Daß auch die deutsche Arbeiterschaft in dieser vorbildlichen Treue ausharrt, das ist und bleibt mein fester, zuversichtlicher Glaube.

Der geplante Generalstreik in Berlin

pb Der Berliner „Lokalanzeiger" schreibt: Der Demonstrationsstreik der unabhängigen Sozialdemokratie und der Spartakusgruppe in Großberlin soll nunmehr heute beginnen. Gestern fanden noch zahlreiche vertrauliche Besprechungen statt, in denen die Meinungen aber noch weit auseinandergingen. Trügen nicht alle Anzeichen, so dürfte auch aus dieser Demonstration, die die Spartakusleute zu einem Generalstreik machen wollen, nicht sehr viel werden. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine haben sich auf das entschiedenste gegen diesen Streik ausgesprochen. Denselben Standpunkt nehmen auch die nationalen christlichen Arbeitervereinigungen ein. Auch die polnischen Arbeiterorganisationen sind gegen den Streik. Die Mehrzahl der in den Gewerkschaften organisierte Sozialdemokratie ist bekanntlich in Zentralverbänden vereinigt, auch sie wollen von solchem Streik nichts wissen.

pb **Aachen**, 27. Jan. Ein weiterer Transport von 192 schwerverwundeten Austauschgefangenen aus England traf heute früh 9 Uhr auf dem Bahnhof Aachen-West mit dem Vereinslazarettzug „G. 11" der Stadt Köln (Stiftung von Mevissen) ein. Bei der Bewirtung der Heimgekehrten durch das Rote Kreuz hielt Generalmajor von Stranz die Begrüßungsansprache, welcher er die Bekanntgabe der Begrüßungstelegramme der Kaiserin und des Königs von Bayern voranschickte. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Amerikas Auffassung

h **Washington**, 25. Jan. (Meldung des Reuterschen Büros.) In hiesigen amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß, soweit man nach den kurzen gekabelten Umrissen der Reden Hertlings und Czernins urteilen könne, kein Fortschritt auf den schließlichen Frieden hin in ihren Erklärungen zu finden sei. Die Mittelmächte zeigten keine Neigung, ihre extremen Forderungen aufzugeben.

China

pch **Peking**, 27. Januar. Die Rebellen im Süden zeigen sich immer noch tätig und nahmen Pochu, einen wichtigen Ort am Yangtsekiang. Die Pest breitet sich jenseits der großen Mauer in Richtung auf Taiyuanfu aus.

Bulgarien

pb **Sofia**, 27. Jan. (Meldung des Presse-Büros.) Die Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers in Sofia gestaltete sich zu einer dreifachen Auszeichnung des deutschen Offizierkorps und Heeres durch den Zaren Ferdinand und das Königliche Haus. Am Vormittag nahm der Zar mit dem Kronprinzen und dem Gefolge am Gottesdienst in der deutschen Kirche inmitten der deutschen Soldaten teil. Um 1 Uhr war im Königlichen Schloß Festtafel, zu der die Herren der Gesandtschaft und etwa 40 deutsche Offiziere geladen waren. Die Festrede des Zaren trug einen überaus herzlichen und zugleich hochpolitischen Charakter. Abends fand im deutschen Offiziersheim ein gemeinsames Essen statt, an dem Kronprinz Boris und Gefolge teilnahmen. Der Kronprinz brachte auf den Kaiser den Trinkspruch aus, worauf der kaiserliche Militärbevollmächtigte, Oberst von Massow, mit einer Rede auf den Zaren und das Königliche Haus erwiderte. Die Innigkeit und Festigkeit des Bündnisses zwischen Deutschland und Bulgarien und ganz besonders die Schätzung des deutschen Heeres durch den Zaren und den Thronfolger fanden anläßlich dieser Geburtstagsfeier einen überaus beredten und vielseitigen Ausdruck.

SLUB
Wir führen Wissen.